

welche der Herzog von la Feuillade zur Belagerung Turins mit sich geführt hatte, 159 Kanonen, 80000 Fässer Pulver, 55 Mörser nebst einer großen Menge Bomben, Kugeln und Granaten, desgleichen die reiche Kriegskasse, 2000 Ochsen, 5000 Maulesel und die Pferde von dreizehn Regimentern abgestiegener Dragoner gingen verloren.

Der Sieg bei Turin (1706) reinigte mit einem Schlag fast ganz Italien vom Feinde und der länderlose Herzog von Savoyen ward in alle seine Staaten wieder eingesetzt. Eugens Name ward, wie kurz vorher noch Marlboroughs, das Gespräch der ganzen Welt. Die allgemeine Begeisterung für diese große Begebenheit äußerte sich hier und da auf seltsame Weise. Ein unverheiratetes Frauenzimmer in London vermachte dem Prinzen auf ihrem Sterbebette 12000 Thaler mit der Bedingung, daß sie ihm ohne Unkosten zugesandt würden, und ein sterbender Gärtner vermachte ihm die Hälfte seines Vermögens, 600 Thaler. Die Dichter besangen seinen Ruhm lateinisch und deutsch. Von Kaiser Joseph erhielt er zum Dank einen prächtigen Degen und ward zum Oberstatthalter in Mailand ernannt. Im Winter brachte es Eugen noch dahin, daß Ludwig XIV. seine Truppen aus allen Plätzen der Lombardei zog, welche dieselben noch inne gehabt hatten.

---

5. Ludwig XIV. Bedrängnis. Schlachten bei Oudenarde (1708) und Malplaquet (1709).

Bei der überaus großen Erschöpfung Frankreichs versuchte es Ludwig XIV., Friedensunterhandlungen mit seinen Feinden anzuknüpfen, aber diese kamen ihm dabei keineswegs entgegen. Sie glaubten, jetzt sei der glückliche Zeitpunkt gekommen, wo man dem frechen Länderräuber seine drei barbarischen Raubkriege, seine unverschämten Reunionen, seine hinterlistigen Friedensschlüsse und seine übermütige Behandlung schwächerer Nachbarn vergelten und seine Macht möglichst herabdrücken müsse. So blieben denn seine Versuche, den Frieden herzustellen, ohne Erfolg, denn seine Feinde waren entschlossen, zur Erklämpfung größerer Vorteile den Krieg fortzusetzen.